

Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich der Vergabe des Umweltschutzpreises im Odysseum am 12. Dezember 2018

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Kinder,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Grace Saini (10-jähriges Mädchen schrieb Brief an OB),
lieber Herr Stock, (Gründer von KRAKE, „Aufräum-Initiative“),
liebe Frau Mucuk (Direktorin Odysseum),
lieber Herr Dr. Rau,
liebe Gäste,

ich freue mich, Sie alle – und besonders alle Kinder – ganz herzlich heute im Odysseum Abenteuermuseum zu begrüßen.

1978 wurde der Umweltschutzpreis zum ersten Mal verliehen und wir feiern heute seinen 40.sten Geburtstag. Liebe Frau Mucuk, ich danke Ihnen und Ihrem Team herzlich, dass wir diesen Geburtstag bei Ihnen im Odysseum feiern dürfen.

Der Umweltschutzpreis würdigt seit vier Jahrzehnten Umweltschutzaktivitäten, die im hohen Maße zu einer ökologischen Verbesserung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung in unserer Stadt beitragen.

Bei einem raschen Rückblick auf die 1970er und 1980er Jahre stellen wir fest, dass Umweltbildung und Umweltpädagogik vor vierzig Jahren sicher nicht den Stellenwert hatte, den wir diesen Themen heute beimessen. Mittlerweile sind Umweltbildung und Umweltpädagogik aus den Konzepten und Lehrplänen für Kindertagesstätten und Schulen nicht mehr wegzudenken.

Heute sind wir an einem besonderen Ort, der nicht nur die Neugier von Kindern weckt. Auch ich freue mich auf die Kleine Science Show, die wir gleich erleben werden. Das Odysseum ist ein passender Ort, weil Sie und Ihr Team auch Umwelthemen aufgreifen.

Ihre Sonderausstellung „KonsumKompass“ widmet sich den Themen „Nachhaltiger Konsum“ und „Zukunftsfähige Lebensstile“. Sie vermittelt zum Beispiel, wo und wie alltägliche Dinge wie eine Jeans oder Handy hergestellt werden und welche Rohstoffe sie beinhalten.

Und Sie planen für das kommende Jahr mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Umweltamt und aus meinem Büro für Internationale Angelegenheiten die Präsentation einer Ausstellung zum Thema „Plastikmüll in Weltmeeren“.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kinder,

liebe Gäste,

wir müssen lernen, dass unser Handeln direkte Auswirkungen auf unsere Umwelt hat. Sie alle, auch ihr liebe Kinder, habt es in der Hand, wie ihr euch ernährt. Und auf eure Gesundheit und die Gesundheit des Planeten zu achten, fängt bei jedem einzelnen an.

Wir alle erleben Veränderungen in unserer Stadt. Zum Beispiel den Rückgang von Insekten, die Verschmutzung der Luft durch Stickstoffoxide und die Zunahmen von Plastikmüll. Auch wir versuchen dem entgegenzuwirken.

In Kürze legt das Umweltamt dem Ausschuss für Umwelt einen Beschluss vor. Dabei handelt es sich um die Ergebnisse einer Untersuchung der Insektenvielfalt in Köln und daraus resultierende Handlungsempfehlungen zur Bekämpfung des Insektensterbens.

Bevor ich aber wieder auf den Umweltschutzpreis und auf die Wettbewerbsbeiträge eingehe, begrüße ich an dieser Stelle zwei Gäste, die keinen Wettbewerbsbeitrag eingereicht haben.

Ich habe beide sehr gerne zu unserer Preisverleihung eingeladen, weil sie sich in jeweils in besonderer Weise zum Schutz der Umwelt engagieren.

Liebe Grace,

magst Du Dich mal kurz hinstellen und zeigen? Du hast mir einen Brief geschrieben – dafür danke ich Dir – und Dich darüber beklagt, dass viel zu wenig Menschen

unsere Umwelt schützen. Du sprichst schon mal fremde Menschen an, wenn sie Plastikmüll auf die Straße werfen. Manchmal bringt es was, oft aber nicht.

Im Politikunterricht hast Du mit Deinen Mitschülerinnen und Mitschülern „Umweltschutz“ als Thema und ihr habt dazu eine Befragung durchgeführt. Ich freue mich, dass Konrad Peschen, unser Leiter des Umweltamtes, Dich im nächsten Jahr in Deiner Klasse besuchen wird, um das Ergebnis der Befragung und Eure Auswertung entgegenzunehmen. Hier und heute kannst Du einige Beispiele erfahren, wie andere Kinder und Erwachsene, Vereine und Firmen sich für den Umweltschutz einsetzen und ich freue mich, wenn es Dich ermutigt, Dich weiterhin für den Umweltschutz einzusetzen.

Denn das Wetter zeigt uns bereits selbst was los ist: Der heiße Sommer und der über viele Wochen ausbleibende Regen ist Ausdruck von klimatischen Veränderungen.

Dies führt zu einem Niedrigwasser des Rheins, der an manchen Stellen auch Sperrmüll und Metallschrott wie zum Beispiel alte Fahrräder und Einkaufswagen zeigt. Nichts davon gehört dorthin. Und es gibt viele Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Initiativen, die sich darum kümmern, in Eigeninitiative den Rhein und seinen Uferbereich zu säubern. Stellvertretend für alle habe ich Christian Stock heute als Gast eingeladen.

Lieber Herr Stock,

Sie haben 2016 die Initiative mit dem Namen KRAKE gegründet. KRAKE heißt: Kölner Rhein-Aufräum-Kommando-Einheit. Ihre Facebook-Gruppe besteht aus über 1700 Mitgliedern und regelmäßig rufen Sie zu Reinigungs-Aktionen am Rheinufer oder an anderen Orten in Köln auf. Erst jüngst waren Sie mit über 60 Menschen an den Poller Wiesen, um dort Müll einzusammeln. Sie unterstützen andere Vereine und Einrichtungen. Im September haben Sie am „Rhine-Clean-Up-Day“ 400 Menschen inspiriert, sich an Ihrer Aktion zu beteiligen. Schön, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind und mir die Gelegenheit geben, mich bei Ihnen herzlich zu bedanken. Und nicht nur bei Ihnen, sondern bei allen Bürgerinnen, Bürgern, Vereinen und Initiativen unserer Stadt, die sich so, wie Sie es tun, engagieren. Umweltschutz geht uns eben alle an! Das haben beispielhaft Grace Saini und Christian Stock gezeigt.

Und das beweisen auch die Bewerberinnen und Bewerber für den diesjährigen Umweltschutzpreis. Sie haben sich mit Umweltthemen auseinandergesetzt und Ideen und Projekte entwickelt, die aktivieren und motivieren.

Insgesamt wurden in diesem Jahr 35 ideenreiche und wirklich kreative Bewerbungen eingereicht, die das Thema Umwelt aufgenommen haben. Ich bedanke mich bei allen Ideenstiftern, der Jury und allen Mitwirkenden, ohne deren Engagement die Verleihung des Umweltschutzpreises gar nicht möglich wäre!

Bitte machen Sie weiter so! Denn es ist sehr wichtig, den Nachhaltigkeitsgedanken in die Gesellschaft zu tragen.

Ein besonderer Dank gilt zudem der Sparkasse KölnBonn für die Unterstützung des Umweltschutzpreises mit einer Spende von 1.000 Euro. Es war wahrscheinlich keine einfache Aufgabe unter den vielen Einsendungen die Preisträger zu ermitteln. Und sicher sind Sie ganz gespannt, ob Sie zu den Preisträgerinnen und Preisträgern gehören. Bitte vergessen Sie dabei nicht, egal wie das Votum gleich lautet: Mit Ihrem Beitrag haben Sie etwas Gutes und Wichtiges geleistet und hatten bestimmt auch Spaß bei der Erstellung. Dafür danke ich Ihnen wirklich herzlich und freue mich jetzt mit Ihnen auf die Preisverleihung.